

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 1 von 21

Informationen zu Leistungen und Angeboten gem. § 3 WVG (Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden möchten wir Sie über unser allgemeines Leistungsangebot und über wesentliche Inhalte der für Sie in Betracht kommenden Leistungen informieren. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben. Wir helfen Ihnen gerne weiter!

Unser Profil

Das Ev. Altenzentrum Johannesstift ist eine Einrichtung der Rheinischen Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk GmbH, der Trägergesellschaft des Diakonischen Werkes der Ev. Kirche im Rheinland. Grundlage der Unternehmensstrategie der Rheinischen Gesellschaft ist der Auftrag und die Umsetzung christlicher Nächstenliebe (Markus 12, 28 ff).

Für alle unsere Häuser ist uns besonders wichtig, die Einzigartigkeit und Würde jedes Menschen zu betonen – dies gilt sowohl für die Menschen, die in unseren Einrichtungen leben, als auch für unsere Mitarbeiter.

Wir möchten, dass jeder Bewohner

- ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben führen kann,
- Gemeinschaft in der Einrichtung und außerhalb erleben kann,
- unterstützt wird bei seiner eigenen Alltagsgestaltung; Normalität des Alltags ist dabei der Maßstab,
- auf seine Person zentrierte, individuelle Pflege und Betreuung erfährt,
- erlebt, dass seine Angehörigen und Freunde in seinem neuen Zuhause willkommen sind.

Unsere Häuser sind offen für Menschen aller Konfessionen und Weltanschauungen. Die seelsorgliche Begleitung der Bewohner und Mitarbeiter ist ein Angebot, das uns am Herzen liegt. Dabei respektieren wir die individuellen Überzeugungen, den Glauben und auch den Zweifel.

Wir verstehen Krankheit und Sterben als Teil des Lebens und begleiten Menschen und Nahestehende in dieser Lebensphase mit besonderer Verantwortung.

Begleitet werden unsere Altenhilfeeinrichtungen von ehrenamtlich tätigen Kuratoren, d.h. Vertretern und Fachleuten aus der Region, der Kommune, sowie Pfarrern und Mitgliedern der zuständigen Kirchengemeinden beider Konfessionen.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der hohen Qualität unserer Arbeit gehören:

- Austausch der Altenhilfeeinrichtungen der Rheinischen Gesellschaft untereinander („lernen von den Besten“).
- Interne und externe Qualitätssicherung.
- Bearbeitung von Anregungen und Beschwerden der Kunden und Mitarbeiter (Anregungs- und Beschwerdemanagement, Kunden- und Mitarbeiterbefragungen).

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 2 von 21

Alle Altenhilfeeinrichtungen der Rheinischen Gesellschaft orientieren sich in ihrer täglichen Arbeit an folgenden Leitsätzen:

- Die Menschen, für die wir arbeiten, sind unsere Kundinnen und Kunden, deren Wohlergehen uns am Herzen liegt. Auf ihre Wünsche und Bedürfnisse gehen wir individuell und flexibel ein.
- Wir achten die Schöpfung. Unser Tun und Sagen messen wir am Gebot christlicher Nächstenliebe.
- Wir zeichnen uns aus durch Freundlichkeit, persönliches Engagement und Toleranz.
- Im Dialog mit Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickeln wir unsere Qualität ständig weiter.
- Wir gehen mit unseren Ressourcen verantwortlich um und legen die Mittelverwendung offen.

Bei aller Gemeinsamkeit in der Ausrichtung, hat doch jede Einrichtung ihren ganz besonderen Charakter.

Unser Haus

Hückeswagen – hier lebe ich gern

In Hückeswagen ist es ein Begriff – das Johannesstift. Etwas abseits des Stadtzentrums, in idyllisch ruhiger Lage und dennoch mitten im Leben, liegt das Ev. Altenzentrum. Im Bergischen Land präsentiert sich Hückeswagen als beschauliches und sympathisches Städtchen im Grünen. Die hübsche Altstadt mit Schiefer- und Fachwerkfassaden und das Schloss bieten ein reizvolles Bild. Inmitten zahlreicher Talsperren und Naherholungsgebiete zeigt sich das Johannesstift als großzügig ausgestaltete Anlage, die ein hohes Maß an Lebensqualität und persönlicher Geborgenheit bietet.

Im überschaubaren Hückeswagen ist es nicht weit vom historischen Stadtkern bis zum Park, der unserer Wohnanlage mit den beiden Häusern „Haus am Buschweg und Haus am Park“ umgibt.

Die stationäre Pflege und die Kurzzeitpflege stehen flexibel in beiden Häusern zur Verfügung. Freie Beweglichkeit und Barrierefreiheit in den Häusern und zwischen den Häusern wird durch automatische Türen und Aufzüge gewährleistet.

Das Haus am Park bietet privaten Raum zum Wohlfühlen in persönlich gestaltbaren Einzel- oder Doppelappartements (29 – 39 qm) mit jeweils eigenem sanitären Bereich und Balkon. Hier wird auch das Betreute Wohnen angeboten. Bei einer Umstellung vom betreuten Wohnen in die vollstationäre Pflege können Sie weiterhin in Ihrem Appartement wohnen und müssen weder das Appartement, noch den Bereich wechseln. Die Mahlzeiten können gemeinsam im Parkcafé eingenommen werden.

Auch im Haus am Buschweg stehen schöne Einzelzimmer mit mind. 16 qm oder Doppelzimmer mit mind. 30 qm zur Verfügung. Die niedrige Fensterbrüstung ermöglicht auch im Sessel oder im Rollstuhl einen schönen Blick zum Kindergarten, zum Sinnesgarten oder zur Wup-

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 3 von 21

pervorsperre. Sonnenschutz vor den Fenster helfen bei Bedarf eine Überhitzung der Zimmer zu verhindern.

Die (Tandem-) Bäder sind barrierefrei und unterstützen damit ein größtmögliche Maß an Selbständigkeit. Gerne können Sie Ihr Zimmer mit persönlichen Gegenständen selbstbestimmt einrichten.

Das Hausrestaurant im Haus am Buschweg bietet allen Bewohnern des Hauses die Möglichkeit, wohnbereichsübergreifend das Mittagessen einzunehmen. Die anderen Mahlzeiten werden wunsch- und bedarfsgerecht im Tagesraum der Wohnbereiche angeboten.

Selbstverständlich sind alle Zimmer möbliert mit Pflegebett, Leselampe, Kleiderschrank, Nachttisch, Tisch und Stuhl. Ausgestattet sind sie mit Telefonanschluss, Hausnotrufanlage und Satelliten- bzw. Kabelanschluss. Internetanschluss ist möglich.

Jeder Wohnbereich zwei große und wohnlich eingerichtete Tagesräume, indem die Mahlzeiten gemeinsam eingenommen werden können und die Mitarbeiter der sozialen Betreuung zu Beschäftigungsangeboten einladen. Als Rückzugsmöglichkeiten bieten sich gemütliche Sitzgruppen an. Die offenen angeschlossenen Küchen erlauben Einblick in hauswirtschaftliche Tätigkeiten und wecken Interesse zur Teilnahme an alltäglichen Abläufen. Die Geräusche und Gerüche aus der Küche schaffen Normalität und laden zum Einkehren ein.

Die Eingänge zu den Wohnbereichen sind zur besseren Orientierung farblich gestaltet. Die Flure sind hell und thematisch unterschiedlich gestaltet, wie z.B. unter dem Motto Natur oder die 60 Jahre.

Die Terrassen vor den Häusern, das Parkgelände, die Balkone auf den Etagen und der geschützte Sinnesgarten bieten frische Luft und den Ausblick auf die Natur oder das Schloss.

Im freundlichen Empfangsbereich des Haupteingangs (Haus am Buschweg), gleich neben dem Empfang, ist die Verwaltung untergebracht. Ein offenes Ohr und Zeit für Gespräche haben neben den Mitarbeitern auch die Bewohner, die sich hier, etwa vor dem Empfang, dem Kiosk oder dem Friseur treffen. Auch im Empfangsbereich bieten Sitzgruppen Raum und Platz zum Klönen, Lesen, oder auch nur Beobachten. Weitere Beschäftigung bietet auch der Spieletisch, an dem man sich z.B. zu einer Partie Mensch-ärgere-dich zusammensetzen kann.

Tagesstrukturierende Programme, wie gemeinsames Singen und Spiel, kreative Angebote, Lesungen und Modenschauen werden von der Sozialen Betreuung organisiert und begleitet. Sie haben ihren festen Platz im Leben der Bewohner. Ein freundlich eingerichteter Mehrzweckraum ist Treffpunkt für wöchentliche Gottesdienste, Sitzgymnastik, Feiern und für unterschiedliche Unterhaltungsangebote.

Ausreichend Parkmöglichkeiten werden Ihnen und Ihren Besuchern ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Pflege und Betreuung

Ihnen wird die in Ihrer Situation erforderliche Hilfe zur Unterstützung zur teilweisen oder vollständigen Übernahme der Aktivitäten im Ablauf des täglichen Lebens angeboten. Die Pflege dient auch der Minderung sowie der Vorbeugung einer Verschlechterung der Pflegebedürftigkeit.

Ziel ist es, Ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu erhalten und dabei Ihre persönlichen Bedürfnisse und Gewohnheiten zu respektieren.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 4 von 21

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten Ihre Lebensgewohnheiten und berücksichtigen Ihre Zustimmung zu den Pflegeleistungen. Unser Pflege- und Betreuungskonzept orientiert sich an der Person und der individuellen Lebenswelt des älteren Menschen, seiner Biographie, seinen Werten, Gewohnheiten und vor allem seinen individuellen Bedürfnissen.

Unser Handeln ist auf eine *personenzentrierte Arbeitsweise* ausgerichtet. Zu den Leistungen der Pflege gehören insbesondere Körperpflege, Ernährung und Unterstützung bei der Mobilität.

Wir erbringen auch Leistungen der *medizinischen Behandlungspflege*, soweit sie nicht vom behandelnden Arzt erbracht werden. Diese Leistungen werden im Rahmen der ärztlichen Behandlung entsprechend der ärztlichen Anordnung erbracht.

Die Versorgung mit den notwendigen Medikamenten erfolgt durch örtliche Apotheken. Sie haben dabei die freie Apothekenwahl. Wir übernehmen auf Ihren Wunsch die Bestellung sowie die Verwaltung und Aufbewahrung der Medikamente. Das Stellen der Medikamente erfolgt nach ärztlicher Verordnung in verblisteter Form durch die Apotheken.

Die freie Arztwahl wird garantiert. Wir sind Ihnen aber auf Wunsch gerne bei der Vermittlung ärztlicher Hilfe behilflich.

Die Leistungen der allgemeinen Pflege werden nach dem anerkannten Stand pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse erbracht. Wir arbeiten nach einem strukturierten Qualitätsmanagement. Die Planung der Pflege erfolgt möglichst mit Ihnen gemeinsam oder einer Person Ihres Vertrauens. Sie sind im Pflegeprozess, orientiert am Individuum und dessen Pflegebedürftigkeit, indem ein systematischer Handlungsplan entwickelt und begründet durchgeführt wird.

Umfang und Inhalt der Pflege ergeben sich aus der jeweiligen Zuordnung zu einem Pflegegrad. Bei Veränderungen des Pflegebedarfes passen wir unsere Leistungen Ihrem veränderten Bedarf an. Führt ein veränderter Pflegebedarf dazu, dass für Sie ein anderer Pflegegrad zutrifft, muss Ihre Pflegekasse informiert werden. Wir sprechen Sie an und sind Ihnen beim Verfahren gerne behilflich. Über den Grad der Pflegebedürftigkeit entscheidet die Pflegekasse entsprechend der Empfehlung des medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK).

Schwerpunkte unseres Handelns sind die Erhaltung und Förderung der größtmöglichen Selbstbestimmung und Individualität, ermöglicht durch das Wahrnehmen und Berücksichtigen von persönlichen Interessensgebieten der Bewohner, der Art der Alltagsgestaltung und des Wunsches nach sozialen Beziehungen.

Die Achtung und Akzeptanz der Person, die Wahrung der menschlichen Würde, auch bei Behinderungen, psychischer Veränderung, im Sterben und über den Tod hinaus, sind wichtige Aspekte unseres christlichen Verständnisses von Pflege und Betreuung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Sozialen Betreuung geben Ihnen die notwendigen Hilfen bei der Gestaltung Ihres Lebensraums und bei der Orientierung in Ihrem neuen Zuhause. Sie tragen auch Sorge, dass Sie Gelegenheit haben, an kulturellen, religiösen und sozialen Angeboten teilzunehmen. Sie stehen Ihnen, Ihren Angehörigen oder anderen Vertrauenspersonen für Einzelgespräche und Beratung zur Verfügung. Die Beratungsinhalte unterliegen der Schweigepflicht.

Wir bieten spezielle Angebote zur individuellen Tagesgestaltung und kulturelle Veranstaltungen an. Sie werden an der Programmgestaltung beteiligt.

Evangelische Gottesdienste und katholische Messen finden wöchentlich in der Einrichtung statt. Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Wir werden bei unseren Angeboten durch zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Gemeinde unterstützt.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 5 von 21

Die Angebote und Aktivitäten der Sozialen Betreuung unterstützen und fördern das allgemeine Wohlbefinden im Alltag der Bewohner. Die Interessen, Bedürfnisse, Fähigkeiten sowie die eigenen Lebenswelten der Bewohner bilden dabei die Grundlage für die Planung und Durchführung der Angebote. Diese finden sich in der Planung der Pflege und Tagesstruktur wieder, welche die Soziale Betreuung gemeinsam mit den Pflegekräften erstellt.

Zusätzliche Betreuungsleistungen

Zur individuellen Förderung Ihres Wohlbefindens bieten wir Ihnen zusätzliche Betreuung und Aktivierung durch speziell geschulte Betreuungskräfte an.

Palliative Pflege

Wir sorgen für eine palliative Versorgung durch speziell geschulte Pflegefachkräfte. Die Pflege nach „*Palliativ Care*“ heißt in unserer Einrichtung:

- Wir sehen den Menschen als ganzheitliches Wesen mit 4 unterschiedlichen Aspekten: Psychische, physische, spirituelle und soziale Komponente lassen sich unterscheiden, sind aber eng miteinander verbunden.
- Die Wünsche eines jeden Menschen und seine Einzigartigkeit werden im Leben und über den Tod hinaus geachtet, seine Individualität wird respektiert und unterstützt.
- Jeder Mensch erfährt die gleiche respektvolle Zuwendung unabhängig von seinem Glauben, seiner Weltanschauung und seiner Herkunft.

Durch Palliative Care soll den Bewohnern die Lebensqualität bis zum Ende gewährt werden. Es kommt nur vereinzelt ein standardisiertes Verfahren zum Einsatz, da im Rahmen unseres personenzentrierten Ansatzes immer der individuelle Bedarf des Sterbenden im Mittelpunkt unseres Handelns steht.

Wir arbeiten im interdisziplinären Team zusammen, mit Ärzten, den Seelsorgern der Gemeinde und der Hospizgruppe Hückeswagen.

Die Angehörigen werden nach Möglichkeit mit in die Pflege einbezogen, erfahren Unterstützung und Begleitung im Prozess des Abschiednehmens. Dazu gehört auch, dass Angehörige in der letzten Sterbephase und nach dem Versterben gerne auch über Nacht bei uns bleiben können und von uns versorgt werden. Der personenzentrierte Ansatz bezieht sich insbesondere in diesen Situationen auch auf die Angehörigen: jeder wird in seiner Art des Abschiednehmens respektiert.

Bezugspflege

Die pflegerische und soziale Betreuung in unserer Einrichtung orientiert sich an dem Prinzip der Bezugsgruppenpflege. Darunter verstehen wir, dass einer Kleingruppe von Bewohnern einer Pflegefachkraft zugeordnet ist, welche von Pflegehilfskräften in ihrer Arbeit unterstützt wird. Die Pflegefachkraft ist fester Ansprechpartner für die Bewohner, deren Angehörige sowie Betreuer. Sie führt Pflegevisiten mit Bewohnern durch und ist zuständig für die Erstellung der Dokumentation und Pflegeplanung. Neben den Pflegekräften sind auch die Mitarbeiter der Sozialen Betreuung den Bereichen zugeteilt und bieten somit gemeinsam:

- Kontinuität und Sicherheit für die Bewohner und Angehörigen durch eine begrenzte Anzahl an Pflege- und Betreuungspersonen
- Höhere Zufriedenheit und ein hohes Maß an Vertrautheit sowie Beziehungsaufbau
- Eine auf den Bewohner abgestimmte und individuelle Pflege

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 6 von 21

Ausgeprägter Mobilitätsdrang von Menschen mit kognitiven Einbußen

Manche ältere Menschen haben einen ausgeprägten Mobilitätsdrang und es besteht das Risiko, dass sie stürzen. Wir informieren Sie gerne darüber, welche Maßnahmen wir in unserem Haus anbieten können, um die Gefahr von Stürzen zu verringern.

Unser Betreuungsangebot zeigt aber dort Grenzen auf, wo die Erkrankung und der Mobilitätsdrang dazu führen, dass ältere Menschen die Einrichtung unbemerkt und ohne Begleitung verlassen. Wir weisen hiermit ausdrücklich darauf hin, dass wir keine geschlossene Einrichtung sind und nicht immer verhindern können, dass Menschen mit kognitiven Einbußen unbemerkt die Einrichtung verlassen und dadurch zu Schaden kommen.

Bitte sprechen Sie uns bei einem möglichen Risiko darauf an, wir suchen gemeinsam nach Lösungen um zu klären, ob eine Betreuung in unserem Hause für Ihren Angehörigen geeignet ist.

Essen und Trinken

Gutes Essen hält Leib und Seele zusammen. Vor allem, wenn mit Liebe gekocht wird. Das wissen unsere Mitarbeiter in der hauseigenen Küche. Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Küche ist es, Mahlzeiten nach ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche und Bedürfnisse zu zubereiten und zu servieren, so dass Sie sie in einer kultivierten Atmosphäre einnehmen können. Bei Behinderung und Krankheit wird auf individuelle Bedürfnisse Rücksicht genommen und Ihren Fähigkeiten und Gewohnheiten Rechnung getragen. Unsere Küchenleitung bezieht die Vertretung der Bewohnerinnen und Bewohner in die Planung der Mahlzeiten mit ein.

Wir bieten folgende im Entgelt enthaltene Mahlzeiten an:

- ein reichhaltiges Frühstück
- Mittagessen mit Wahlkomponenten
- ein abwechslungsreiches Abendessen
- diverse Zwischenmahlzeiten
- Kaffee und Kleingebäck/Kuchen.

Der Speiseplan weist eine abwechslungsreiche, schmackhafte und gesunde Kost auf, die seniorengerecht zubereitet wird. Individuelle Portionierungen und Abneigungen zu Lebensmitteln werden ebenso berücksichtigt wie kulturelle, religiöse oder weltanschauliche Aspekte. Lieblingsspeisen zum Geburtstag und Wunschkost je nach Krankheitsbild bereiten wir gerne zu.

Die Mitwirkung der Bewohner bei der Speiseplangestaltung ist ausdrücklich erwünscht. Um die Wünsche der Bewohner in die Gestaltung des Speiseplans mit einzubeziehen und einen lebendigen Informationsaustausch zwischen Bewohnern und Küchenleitung, z. B. über die Qualität des Essens, zu gewährleisten, findet im Haus am Park oder im Hausrestaurant vierteljährlich eine Speiseplanbesprechung statt. Für Bewohner, welche an der Besprechung aus mobilitätsgründen nicht teilnehmen können, bietet die Küchenleitung oder Diätassistentin einen Zimmerbesuch an.

Hier können Bewohner ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden äußern. Wünsche der Bewohner werden zeitgerecht in den Speiseplan aufgenommen und diese durch ein Zeichen (Sternchen) gekennzeichnet.

Jederzeit kann die Küchenleitung angesprochen und über Wünsche informiert werden.

Wir bieten unseren Bewohnern vielfältige Kostformen und ein modernes Ernährungskonzept. Frische rohe und gegarte Lebensmittel werden in geschmackvolle Schäume umgewandelt und ermöglichen ein ganz neues Geschmackserlebnis. Leichte Schäume dienen zur Anregung des Geschmacksinns (basale Stimulation) und zur Mundpflege in der Palliativpflege.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 7 von 21

Aufgrund von demenziellen Erkrankungen wird das Essen mit Besteck oder Eshilfen zum Problem. Hierzu bieten wir Fingerfood an.

Diäten bieten wir gemäß den ärztlichen Verordnungen und in Absprache mit unserer Diätassistentin an. Die Küchenleitung bzw. die Diätassistentin stellen sich nach Einzug den Bewohner vor und führen ggfs. eine Ernährungsanamnese mit der Bezugspflegekraft und dem Bewohner durch. Sie sind bei allen Fragen der Ernährung jederzeit ansprechbar.

Wir bieten unseren Bewohnern vielfältige Kostformen und ein modernes Ernährungskonzept. Die Mitarbeiterinnen der Verteilerküche und des Wohnbereiches unterstützen die Bewohner bei Bedarf bei der Nahrungsaufnahme, indem sie die Darreichungsform individuell anpassen.

Bei Kau- und Schluckstörungen reichen wir pürierte und passierte Kost. Eine völlig neue Kostform stellt das Smoothfood Konzept dar. Bei Smoothfood handelt es sich um rohe oder gegarte, frische oder gefrorene, ernährungsphysiologisch hochwertige Lebensmittel, die durch Schneiden, Mixen, Pürieren, Pacossieren oder Aufschäumen in eine geschmeidige („smooth“) Form gebracht werden ohne ihre ernährungsphysiologische Hochwertigkeit einzubüßen.

In welcher Form auch immer das Essen angeboten wird - wir legen großen Wert darauf, dass die Speisen sensorisch ansprechend und wohlriechend sind, und dass die farbliche Gestaltung anregend und harmonisch ist.

Neben Frühstück, Mittag- und Abendessen reichen wir eine Zwischenmahlzeit und Nachmittagskaffee mit Gebäck. Das Mittagessen beinhaltet neben den Hauptspeisen eine Vorsuppe und ein Dessert. Zum Abendessen werden sowohl kalte als auch warme Gerichte auf den Tisch gebracht. Als Spätmahlzeit werden neben verschiedenen Säften auch Wunsch auch belegte Brote, Joghurt etc. angeboten. Die Spätmahlzeiten werden auf den Wohnbereichen vorbereitet, individuell verteilt und von den Mitarbeitern des Spät- und/ oder Nachtdienstes gereicht.

Auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr wird besonderen Wert gelegt. Es stehen z.B. Kaffee, Kaltgetränke, Wein, Bier und Wasser zu den Mahlzeiten und außerhalb der Essenszeiten für Bewohnerinnen und Bewohner kostenlos zur Verfügung. Weitere Erfrischungsgetränke können käuflich in den Wohnbereichen oder im Kiosk erworben werden.

Wichtig sind uns gemeinsame Mahlzeiten und die Gestaltung einer Tisch- und Esskultur, um die Freude am Essen zu erhalten und die Gemeinschaft der Bewohner untereinander zu fördern. Für Menschen, die individuelle Hilfestellung bei der Einnahme der Mahlzeiten benötigen, stehen in den Wohnbereichen die Pflegemitarbeiter zur Verfügung. Die Gäste der Bewohner haben die Möglichkeit an den Mahlzeiten teilzunehmen.

Da die Zubereitung von Mahlzeiten ein wichtiger biographischer Aspekt ist, geben wir den Bewohnern die Möglichkeit sich an diesen zu beteiligen. Dies geschieht beispielsweise in den Betreuungsgruppen auf den Bereichen. Aber auch in der Küche gibt es auf Wunsch und unter verschiedenen hygienischen und arbeitssicherheitstechnischen Voraussetzungen die Gelegenheit, an der Nahrungsvorbereitung mitzuwirken.

An Veranstaltungen, die während des ganzen Kalenderjahres stattfinden, ist auch unser Fachbereich Hauswirtschaft mit der Hauptküche vertreten. Für das leibliche Wohl wird gesorgt, z.B. zu den Basaren, zum Sommerfest, Etagenkaffee, Grillen und Aktionen in den Wohnbereichen. Zum 90. und 95. Geburtstag und dann jedes weitere Jahr bereitet unsere Küche den Bewohnern einen Empfangsimbiss zu. Bestellungen zu privaten Feiern der Bewohner nehmen die Mitarbeiter des Fachbereiches gerne entgegen.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 8 von 21

Milieugestaltung

Ziel unserer Milieugestaltung ist die größtmögliche Anpassung des Wohnumfeldes an die Ressourcen und Bedürfnissen unserer Bewohner. Der Bewohner soll sich sicher und geborgen fühlen und gleichzeitig vielfältige Anregungen und Kontakte erfahren, ohne überfordert zu werden. Hierbei zählt die Wirklichkeit der Bewohner und nicht die subjektive Sicht oder der persönliche Geschmack der Mitarbeiter/innen.

Ein angemessenes Milieu bedeutet in unserem Haus unter anderem eine zugeordnete Farbgebung zum Wohnbereich, der die Wahrnehmung und Orientierung erleichtert. Diese zugeordnete Farbgebung findet sich z.B. in den Beschriftungen der Aufzüge wieder.

Neue Bewohner und ihre Angehörigen werden ermutigt die Zimmer oder Appartements mit zu gestalten. Vertraute Möbel, Bilder, Fotos und andere Erinnerungsstücke, die den Bewohner an seine Biografie und sein früheres Zuhause erinnern, bieten eine private Atmosphäre, Sicherheit und Geborgenheit. Die Türen der Zimmer können individuell gestaltet werden, um einen größtmöglichen Wiedererkennungswert zu erzielen. Bei Bettlägerigen ist eine anregende Gestaltung des Nahbereiches wichtig, um Bezüge zum bisherigen Lebenszusammenhang herzustellen. Die geliebten Haustiere können nach Absprache mit ins neue Heim ziehen.

In den Tagesräumen der Wohngruppen ist für ausreichende Beleuchtung gesorgt, was besonders für sehbehinderte, demente und depressive Bewohner wichtig ist.

In öffentlichen Räumen gibt es Sitzgruppen mit Tischen, Bildern und Pflanzen, die in Abstimmung mit dem Brandschutz, das „Zuhausegefühl“ verstärken. Die Bewohner haben hierbei ein Mitgestaltungsrecht bei dem sie u.a. von den Betreuungskräften unterstützt werden. Diese sind teilweise Hauswirtschafterinnen und besitzen eine hohe Fachlichkeit in der Gestaltung des Wohnbereiches für alte oder behinderte Menschen.

Mit Einbezug des Bewohners gestalten sie Feste, Feiern und die jahreszeitlich begrenzte Dekoration. Auch hierbei steht der Bewohner mit seinen Vorlieben im Vordergrund.

Im Sinnesgarten, der an das Haus angebunden ist, gibt es vielfältige Sitzgelegenheiten, die an überschaubaren Wegen zum Verweilen eingeladen. Wege und Aufenthaltsflächen sind so angeordnet, dass nahe stehende Räume jeweils in einander greifen und immer neue Eindrücke und Ausblicke in den angrenzenden Parkbereich und Umgebung erlauben. Durch wohlüberlegte Anordnung von Gehölzen, Stauden, Blumen und Kräutern, teilweise in Hochbeeten, wird der Raum gegliedert. In den durch Bepflanzung entstandenen Nischen kann sich der Bewohner ungestört und unbeobachtet fühlen. Seine Sinne werden durch Duft- und Farberlebnisse stimuliert. Auf diesem sicheren Terrain können insbesondere Bewohner mit einem hohen Bewegungsdrang diesen zu jeglichen Tages- und Nachtzeiten ausüben.

Da wir ein offenes Haus sind, gibt es keine festen Besuchszeiten. Die Bewohner können, soweit sie dazu in der Lage sind, die Einrichtung jederzeit verlassen oder Besuch empfangen. Sollte der Bewohner erst in den späten Abend- oder Nachtstunden zurückkehren wollen, hat er die Möglichkeit einen Schlüssel für die Nebenpforte zu erhalten oder er wird nach Schellen vom Nachtdienst wieder eingelassen. Es ist uns wichtig, dass die Senioren ihre Gewohnheiten und Kontakte außerhalb der Einrichtung weiter pflegen, so dass ihr soziales Netz so intakt wie möglich bleibt.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 9 von 21

Angehörigenarbeit

Die Aufnahme eines neuen Bewohners in unserer Einrichtung wird sehr sorgfältig vorbereitet, und in mehreren Gesprächen fachlich und einfühlsam begleitet. Die Kontaktpersonen sind in den meisten Fällen die Angehörigen.

Hier beginnt die Angehörigenarbeit. Häufig ist der Einzug mit Ängsten und Unsicherheit behaftet. „Das wird jetzt die Endstation sein“ und „Wie wird es weitergehen?“ sind mögliche Gedanken, welche die Senioren beschäftigen. Die Angehörigen quält nicht selten die Frage, ob der Heimeinzug die richtige Entscheidung ist, und ob sich der Betroffene wohl fühlen wird. Diese Ängste ziehen mit in die Einrichtung.

Damit verbunden ist häufig auch das schlechte Gewissen, Jemanden abzugeben, diesen Menschen nicht mehr selbst pflegen zu können und damit den Erwartungshaltungen nicht mehr zu entsprechen. Hinzu kommt die Belastung, den ständigen Abbau und Verfall des Menschen, mit dem man das ganze Leben stark verbunden war, mit anzusehen und nichts dagegen tun zu können.

Wir nehmen die Ängste, Sorgen und Gefühle der Bewohner und seiner Angehörigen sehr ernst. Wir bemühen uns, die Bezugspersonen am neuen Leben der Bewohner teilnehmen und mitgestalten zu lassen. Wir sorgen für Transparenz unserer Arbeit, indem wir

- Angehörigengespräche anbieten
- Angehörige bei der Pflegeplanung und vor allem der Biografiearbeit mit ein beziehen
- zu gemeinsamen Festen und Feiern einladen.

Wir sehen Angehörigen als starken Pfeiler unserer Arbeit an, denn wer kennt den Bewohner besser, als die Menschen, die ihn vor allem in den letzten Jahren betreut hat.

Unser Team

Die Achtung vor der Würde eines jeden Menschen schließt selbstverständlich die Mitarbeiter ein. Darüber hinaus: So wie Mitarbeiter behandelt werden, so werden sie auch mit Bewohnerinnen und Bewohnern umgehen („Lernen am Modell“).

Dies bedeutet, dass im Ev. Altenzentrum Johannesstift grundsätzlich „eigene“, bei der Rheinischen Gesellschaft angestellte, Mitarbeiter arbeiten und deren Förderung und Mitarbeiterpflege für uns von zentraler Wichtigkeit sind. Im Johannesstift gibt es in allen Bereichen einen hohen Anteil an qualifizierten Mitarbeitern; sie sind durch Fort- und Weiterbildungen immer auf dem aktuellen fachlichen Stand. Im Bedarfsfall kann Supervision in Anspruch genommen werden.

Unsere Mitarbeiter arbeiten in allen Bereichen prinzipiell im Sinne des Bewohners. Das verlangt neben einer hohen Fachlichkeit ein beachtliches Maß an Einfühlsamkeit. Jeder Bewohner wird in jedem Bereich individuell wahrgenommen und versorgt.

Einrichtungsleitung:

Der Träger, die Rheinische Gesellschaft, hat die Aufgaben nach fachlichen, persönlichkeitsgeprägten sowie funktionalen Gesichtspunkten an die Einrichtungsleitungen delegiert. Die Einrichtungsleitungen sind dafür verantwortlich, die gemeinsam gestellten Aufgaben auf einem hohen Leistungs- und Qualitätsniveau zu erfüllen. Dies setzt Entscheidungen und eine Beteiligung auf allen Ebenen voraus.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 10 von 21

Qualitätsmanagement:

Um die vielfältigen Aufgaben im Ev. Altenzentrum Johannesstift durchzuführen bedarf es einer leistungsfähigen Organisation. Diese orientiert sich zum einen an der Zielsetzung des Trägers (Satzung und Leitsätze) und zum anderen an den Bedürfnissen der Einrichtung. Damit die Anforderungen und Bedingungen zur Erreichung dieser Ziele erfüllt werden, haben wir im Ev. Altenzentrum Johannesstift ein strukturiertes Qualitätsmanagement entwickelt, welches die Aufgabe hat, auf die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen einzugehen und schnell Lösungen und Verbesserungen zu finden. Um hierbei ein hohes Qualitäts- und Leistungsniveau einzuhalten bzw. zu erreichen, ist es wichtig in diesen umfangreichen Prozess nicht nur die Mitarbeiter aller Bereiche, sondern auch unsere Bewohner, deren Angehörige sowie Außenstehende mit einzubeziehen.

Unsere Arbeit wird in regelmäßigen Abständen durch interne Audits und externe Institutionen überprüft. Die Ergebnisse finden Sie künftig als Aushang in unserem Eingangsbereich und auf unserer Homepage (www.ev-johannesstift.de).

Ihre Anregungen und Beschwerden nehmen wir gerne entgegen. Im Vertrag finden Sie darüber hinaus weitere Ansprechpartner, an die Sie sich wenden können.

Pflege und Betreuung:

Der Bereich Pflege wird von der Pflegedienstleitung geleitet. Sie ist verantwortlich für die Sicherung einer optimalen individuellen psychosozialen und pflegerischen Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner. Dies ist möglich durch eine koordinierte und organisierte Struktur der Dienste und Aufgaben in den einzelnen Wohnbereichen und unter Berücksichtigung der Mitarbeiterförderung sowie -motivation.

Für die Aufnahme neuer Bewohner bzw. der Kurzzeitpflegegäste ist die Pflegedienstleitung zuständig. Sie begleitet Interessenten vom ersten Kontakt bis zur Aufnahme und auch darüber hinaus. Hier werden erste Informationen, kompetente Beratung sowie aussagekräftige Antworten auf Ihre Fragen gegeben.

Die Arbeit der Sozialen Betreuung umfasst die Begleitung und Betreuung der Bewohner im Alltag. Besondere Aufgabe ist hierbei die tägliche Beschäftigung der Bewohner, sei es durch gemeinsames Spielen, Bastel- und Handarbeiten oder die von den Betreuungskräften angebotenen Tagesausflüge. Ausgebildete Ergotherapeuten und weitergebildete Altenpfleger kümmern sich in Form von Einzel-, aber auch Gruppenbetreuung um psychische und physische Probleme der Bewohner.

Hauswirtschaft:

Neben den Pflegekräften sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauswirtschaft wichtige Bezugspersonen der älteren Menschen. Sie nehmen sich Zeit für Gespräche, teilen die Sorgen und Freuden, nehmen an Bewohnerfesten teil und gestalten diese mit.

Darüber hinaus sind sie mit verantwortlich für die Gestaltung einer wohnlichen Atmosphäre, für die Raumpflege, für die Beratung in hauswirtschaftlichen Angelegenheiten, die Zubereitung des Frühstückes in den Wohngruppenküchen sowie für die Wäscheversorgung. Bei der Reinigung der Wohnräume wird auf Ihre Bedürfnisse und Ihren individuellen Tagesablauf mit Schlaf- und Ruhezeiten Rücksicht genommen.

Ihre Privatwäsche wird von uns gekennzeichnet, ohne dass Ihnen Kosten entstehen. In unserer Wäscherei werden Ihre Textilien, wie Kleidung, Bettwäsche und Handtücher, gereinigt und gebügelt. Da die Reinigung der persönlichen Wäsche maschinell vorgenommen wird, muss diese waschmaschinen- und trocknergeeignet sein. Eine chemische Reinigung erfolgt nicht,

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 11 von 21

kann aber durch uns vermittelt werden. Je nach Ihren Bedürfnissen erhalten Sie gerne Bettwäsche und Handtücher von uns.

Weitere Angebote des Hauswirtschaftsbereiches sind der Kiosk, das Parkcafé und das Hausrestaurant. Im Kiosk können Bewohner, Mitarbeiter und Gäste diverse Süßigkeiten, Obst, Getränke und auch Drogerieartikel erhalten. Das Parkcafé bietet während der Öffnungszeiten eine große Auswahl an Kuchen, Torten und Eis und lädt zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

Damit diese Aufgaben erfolgreich und ohne Zeitverlust erledigt werden können, sind ein geregelter Ablauf und ausführliche Absprachen zwischen allen Bereichen der Einrichtung erforderlich. Die Organisation dafür obliegt der Hauswirtschaftsleitung.

Haustechnik:

Um den Bewohnern den Einzug und das Leben im Haus angenehmer zu gestalten, sorgen sich Haustechniker bei Bedarf um die Renovierung und Anpassung der Zimmer, so dass sich die Senioren in privat eingerichteten und wohnlich gestalteten Räumen wohl fühlen können. Daneben gehören zu den Aufgaben der Haustechnik die notwendige Instandhaltung der Gebäude, die Sicherstellung der Funktionstüchtigkeit aller betriebstechnischen Anlagen, die Pflege der Außenanlagen und die Einhaltung gesetzlicher Standards, wie des Brandschutzes.

Hilfestellungen und Dienste beim Ein- und Auszug können wir Ihnen gerne vermitteln.

Verwaltung:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sind verpflichtet, Sie oder Ihre Angehörigen in Fragen der Kostenabrechnung und im Umgang mit Kassen und Behörden vertrauensvoll zu beraten. Neben den üblichen Verwaltungsarbeiten kümmert sich das Verwaltungsteam zum Teil auch um die besonderen bürokratischen Vorkommnisse, denen Sie ansonsten alleine gegenüber stehen würden. Dies beinhaltet unter anderem Anträge auf Zuzahlungsbefreiungen, auf Bekleidungsbeihilfe und sonstige Leistungen der Sozialversicherungen. Sie helfen besonders zu Beginn behördliche Stolperstellen zu überwinden und erleichtern damit den Heimeinzug für Bewohner und ihre Angehörigen.

Wir können Ihnen auch bei der Verwendung und Verwaltung Ihres Barbetrages behilflich sein. Jede Ausgabe wird dokumentiert, die bestimmungsgemäße Verwendung wird zentral geprüft und kann Ihnen oder Ihrem Beauftragten jederzeit belegt werden.

Therapiebereiche:

Zur Vermeidung und zur Verminderung der Pflegebedürftigkeit können Sie sich Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation verordnen lassen. Hierzu gehören Leistungen der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Wir werden bei der Pflegeplanung in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt auf Möglichkeiten der Rehabilitation achten und zur Sicherung des Rehabilitationserfolges mit den behandelnden Ärzten und Therapeuten zusammenarbeiten.

Therapeutische Leistungen der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie werden nach ärztlicher Verordnung in Ihrem Zimmer erbracht.

Kindertagesstätte:

Dem Johannesstift ist eine Kindertageseinrichtung angeschlossen. Uns ist sehr wichtig, Jung und Alt im Alltag und bei Festen zusammenzuführen.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 12 von 21

Leistungsentgelte

Die Entgelte werden ausschließlich in Verhandlungen zwischen den öffentlichen Leistungsträgern (Pflegekassen, Sozialhilfeträgern) und dem Träger der Einrichtung festgelegt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen, die Vergütungsvereinbarung, kann jederzeit eingesehen werden. Die Preisbestandteile sind:

- Entgelt für Unterkunft (inkl. hauswirtschaftlicher Leistungen)
- Entgelt für Verpflegung (inkl. hauswirtschaftlicher Leistungen)
- Umlage für Altenpflegeausbildung
- Entgelt für allgemeine Pflegeleistungen (inkl. soziale Betreuung)
- Entgelt für Investitionsaufwendungen

(siehe Anlage)

Natürlich sind auch bei uns **Entgelterhöhungen** nicht ausgeschlossen. Dies kann der Fall sein, wenn Ihr individueller Betreuungs- und Pflegebedarf so zunimmt, dass die Pflegekasse für Sie ein höherer Pflegegrad feststellt und wir Sie rechtzeitig über diese Veränderung informiert haben.

Dann gibt es selbstverständlich auch die „normale“ Preiserhöhung. Die Entgelte werden immer für einen bestimmten Zeitraum zwischen dem Träger der Einrichtung, den Plegekassen und den Sozialhilfeträgern vereinbart. Nach Ablauf dieses Zeitraums können die Sätze neu verhandelt werden, wenn Einkaufspreise oder Personalkosten nachweislich gestiegen sind oder eine Steigerung absehbar ist. Diese Erhöhung muss Ihnen vier Wochen vorher angekündigt werden.

Interessenvertretung

Ihre Interessen werden auch vertreten durch den von allen Bewohnerinnen und Bewohnern gewählten Beirat. Regelmäßige Informationen erhalten Ihre Angehörigen durch Angehörigensprechstunden und bei Bedarf Angehörigenabende.

Ehrenamtliche

Das ehrenamtliche Engagement im Ev. Altenzentrum Johannesstift hat eine jahrzehntelange Tradition. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter, von denen viele unser Haus bereits seit der Gründung unterstützt haben, bringen eine Fülle von Fähigkeiten und Interessen ein und bereichern damit das Leben im Haus. Dazu gehören neben den eigenen Fachlichkeiten viel Lebenserfahrung, Kontaktfreude, Improvisationsfähigkeit und sehr viel Nächstenliebe.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter verstehen ihre Mithilfe als Ergänzung zur Arbeit der Hauptamtlichen; ohne ihren Einsatzwillen könnten viele Angebote für unsere Bewohner/innen nicht stattfinden. Sie engagieren sich in der Planung und Durchführung verschiedener Veranstaltungen, wie Basare und „Musik im Park“. Diese sind in der nahen und weiteren Umgebung Hückeswagens sehr beliebt und ziehen immer wieder viele Besucher an.

Der Freundeskreis Johannesstift e.V. fördert, bündelt und unterstützt die vielen Aktivitäten der ehrenamtlich tätigen Menschen, die sich hinsichtlich ihrer Geschichte und Tätigkeiten in

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 13 von 21

unterschiedlichen Gruppen organisiert haben. Starke Pfeiler der ehrenamtlichen Arbeit sind dabei der Besuchsdienst, der Arbeitskreis, der Johannesstiftchor und viele freiwillige Helferinnen und Helfer.

Durch die Besuchsdienste der Kirchengemeinden erhält der Bewohner Hilfe und Unterstützung, Nähe und Wärme im Alltag. Sie begleiten in besonderen Lebenslagen und Krisen und schenken Trost. Durch das Singen, Erzählen, Lesen, Lachen und Feiern werden die Freuden des Lebens geteilt. Sie ermöglichen den Bewohnern den Besuch der Messe, indem sie sie begleiten und während der Messe betreuen. Die Kirchengemeinden richten die Adventsfeiern aus.

Die ehrenamtlichen „Obstfrauen“ verteilen einmal wöchentlich Frischobst. Dieses bereiten sie zu, reichen es den Bewohnern in den Wohnbereichen und kümmern sich dabei einfühlsam um die Belange unserer Senioren.

Unser Arbeitskreis zeigt ein vielfältiges ehrenamtliches Engagement. Sie basteln, stricken, nähen für einen guten Zweck. Sie stellen ihre zu verkaufenden Produkte im Haus aus und organisieren den Frühlings- und Adventbasar.. Der Erlös kommt den Bewohnern für besondere Betreuungsangebote und Freizeitgestaltung zugute.

Enge Zusammenarbeit besteht auch mit den ehrenamtlichen Mitgliedern der Hückeswagener Hospizgruppe. Sie bieten auf Anfrage für unsere Hochbetagten und auch dementiell erkrankten Bewohner Zuwendung, Verständnis und respektvolles Mitgefühl.

Es gibt noch viele andere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die uns bei der Betreuung der Bewohner und der Durchführung von Veranstaltungen unterstützen: wie z.B. bei Modenschauen, Videonachmittagen, Kaffeeklatsch, Lesekreisen, in der Küche usw.

Ohne ehrenamtliche Hilfe wäre das Johannesstift nicht so lebendig, denn Menschlichkeit ist das, was das Altenzentrum Johannesstift ausmacht.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 14 von 21

A - Z

A

Aktuelle Informationen

In regelmäßigen Abständen berichten wir in unserer Hauszeitung „Leben im Johannesstift“ über das Leben in unserer Einrichtung.

Andacht

s. Gottesdienst

Anregungen / Beschwerden / Wünsche

Es besteht ein Anregungen- und Beschwerdemanagement, das zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Qualität dient. Beschwerden sehen wir nicht als Bedrohung, sondern als Chance. Darum sind wir dankbar für jede Anregung und Kritik, die Sie an unsere Mitarbeiter herantragen, um uns bei der Qualitätsverbesserung zu unterstützen.

Ansprechpartner

siehe Anlage

Apotheke

Mit den folgenden Apotheken haben wir Kooperationsverträge geschlossen. Von diesen Apotheken werden wir regelmäßig beliefert:

Montanus-Apotheke
Oberbergische Apotheke

Auf Wunsch können Sie natürlich Ihre Medikamente in einer anderen Apotheke Ihrer Wahl selbständig beziehen.

Arbeitskreis

Der Arbeitskreis setzt sich aus Bewohnern und ehrenamtlichen Helfern zusammen. Jeden Mittwochnachmittag trifft sich der Arbeitskreis im Parkcafé zum Basteln und Handarbeiten.

Ärzte

In unserem Haus haben Sie die freie Arztwahl.

Es kommen regelmäßig Fachärzte (HNO-Arzt, Neurologe und ein Internist für Herzschritt-
macherkontrollen) ins Haus. Weitere Ärzte (Augenarzt, Frauenarzt, Urologe, Hautarzt, Zahnarzt)
kommen nach Bedarf.

Unsere Mitarbeiter sind Ihnen gerne bei der Auswahl und Terminabsprachen von Haus- und
Fachärzten behilflich.

B

Barbetragsverwaltung

Wir können Ihnen bei der Verwendung und Verwaltung Ihres Barbetrages behilflich sein. Jede Ausgabe wird dokumentiert, die bestimmungsgemäße Verwendung wird zentral geprüft und kann Ihnen oder Ihrem Beauftragten jederzeit belegt werden.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 15 von 21

Begleitung und Botengänge

Bei Bedarf bieten wir Ihnen Begleitung zu beispielsweise Ärzten (siehe auch „Ärzte“) oder Behörden an. Die Preise für Begleitung oder Botengänge entnehmen Sie bitte Ihrem Vertrag.

Beirat

Der Beirat ist ein von Bewohnern gewähltes Gremium, das die Interessen der Bewohner im Zusammenwirken mit der Einrichtungsleitung vertritt. Zu seinen Aufgaben gehört auch die Mitgestaltung des Lebens im Haus. Am Aushang im Haus am Buschweg und am Aushang im Haus am Park stellen sich die Beiratsmitglieder vor.

Bekleidung

Damit Ihre Kleidungsstücke nicht verloren gehen, müssen sie vor dem Einzug gekennzeichnet werden. Dies übernehmen wir kostenlos für sie.

Beschwerden

Ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden finden bei uns jederzeit ein offenes Ohr. Die hierfür verantwortlichen Mitarbeiter sind gekennzeichnet durch ein rotes Herz auf dem Namensschild. Sie sind persönlich für Sie da, um mit Ihnen eine zufrieden stellende Lösung zu finden. Selbstverständlich sind auch alle anderen Mitarbeiter Ansprechpartner für Sie und geben die Beschwerde verantwortlich weiter.

Besuchsdienst

Ehrenamtliche Helfer/innen besuchen unsere Hausbewohner, um mit ihnen spazieren zu gehen, für sie oder mit ihnen einzukaufen, sie in den Gottesdienst zu begleiten oder um für ein ruhiges Gespräch Zeit zu haben. Weitere Informationen erhalten Sie von unseren Mitarbeitern in den Wohnbereichen.

Besuchszeiten

Es gibt keine festen Besuchszeiten. Unsere Bewohner können jederzeit besucht werden. Allerdings werden die Türen um 21.30 Uhr verschlossen. Danach besteht die Möglichkeit, über die Außenklingel die Mitarbeiter zu erreichen, damit Ihnen die Türe geöffnet wird.

Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen für nicht pflegebedürftige Senioren ist eine Form des Wohnens mit Servicecharakter und der Möglichkeit, einzelne Leistungen abzurufen. Diese Wohnform wird im Haus am Park angeboten.

Briefmarken

Sie haben die Möglichkeit, Briefmarken an unserem Empfang im Eingangsbereich des Haus am Buschweg zu kaufen. Ein Briefkasten befindet sich vor dem Haupteingang.

Bürgerbus (s. Busanbindung)

Bus

Donnerstags besteht die Möglichkeit, den hauseigenen Bus für die Fahrt zum Wochenmarkt zu nutzen. Ein Fahrplan hängt aus. Die Mitfahrt ist kostenfrei.

Busanbindung

Die Haltestelle des Linienbusses ist in ca. 10 Minuten zu Fuß erreichbar. Zusätzlich hält bei uns der Bürgerbus der Stadt Hückeswagen. Die Mitfahrt ist für Senioren mit Schwerbehinder-

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 16 von 21

tenausweis kostenfrei. Außerdem bieten wir regelmäßige Fahrten mit unserem hauseigenen Bus an (siehe Bus).

C

Chemische Reinigung

Eine chemische Reinigung Ihrer Textilien lassen wir auf Ihren Wunsch hin von einer von uns beauftragten Firma durchführen.

D

Diät

In unserer Einrichtung stehen Ihnen selbstverständlich Diät oder Sonderkostformen nach ärztlicher Verordnung zur Verfügung. Unsere Diätassistentin ist entsprechend geschult und berät Sie gern.

E

Einzug

Bei Einzug melden Sie sich bitte an unserem Empfang am Haupteingang. Dort wird man Ihnen mitteilen, wo sich Ihr Zimmer befindet und informiert die diensthabenden Mitarbeiter des Bereiches, die Sie dann in Empfang nehmen werden.

Unser Freundeskreis Johannesstift e.V. besucht zudem unsere neu eingezogenen Bewohner sowie unsere Gäste und bringt eine kleine Aufmerksamkeit und einige Informationen mit, um die Eingewöhnungsphase zu erleichtern.

Elektrogeräte

Ihre mitgebrachten Elektrogeräte werden von uns beim Einzug und danach regelmäßig überprüft. Die dadurch entstehenden Kosten werden von der Einrichtung übernommen.

Empfang

Am Haupteingang im Haus am Buschweg befindet sich unser Empfang. Hier kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung um Ihre Anliegen. Der Empfang ist eine zentrale Anlaufstation in unserer Einrichtung, an der Sie zahlreiche Informationen und Auskünfte erhalten. Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang.

Der freundlich ausgestattete Eingangsbereich lädt zudem zum Verweilen ein und ist zu einem beliebten Treffpunkt für unsere Bewohnerinnen und Bewohner geworden. Hier haben Sie die Möglichkeit, in geselliger Runde einen Kaffee oder Kaltgetränke zu genießen.

F

Fachärzte

Siehe Ärzte

Fahrdienst

Siehe Bus

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 17 von 21

Feste & Feiern

Es finden regelmäßig Feste in unserer Einrichtung sowie auf den Wohnbereichen statt. Frühzeitige Informationen über Veranstaltungen erhalten Sie über unsere Aushänge in den Bereichen bzw. am schwarzen Brett im Empfangsbereich Haus am Buschweg sowie Haus am Park.

Sie und Ihre Angehörigen haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, private Feiern in unseren Räumlichkeiten und am Grillplatz durchzuführen. Ihr Wohnbereich vermittelt Ihnen hierzu gerne den Kontakt zu unserer Stellvertretenden Hauswirtschaftsleitung.

Fernsehen, Kabelanschluss und Rundfunk

Kabel- bzw. Satellitenanschluss sind vorhanden und im Preis enthalten.

Freundeskreis / Förderverein

Der Freundeskreis Johannesstift e.V. hilft da, wo zusätzliche Geldmittel für individuelle Maßnahmen zur Erhöhung der Lebensqualität der Bewohner fehlen. Neue Mitglieder und Spenden sind jederzeit herzlich willkommen.

Friseursalon

Der Friseursalon befindet sich im Erdgeschoss des Haus am Buschweg. Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Bei Bedarf sind die Mitarbeiter der Wohnbereiche bei der Kontaktaufnahme und Terminabsprache behilflich.

Fußpflege

Unsere Mitarbeiter sind Ihnen gerne bei der Auswahl und der Vermittlung eines Fußpflegers behilflich. Auch hier sind Sie natürlich frei in Ihrer Wahl.

G

Garten / Sinnesgarten

Im Innenhof unseres Haus am Buschweg befindet sich der vor einigen Jahren angelegte Sinnesgarten. Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre Sinne an den verschiedenen Stationen (Geruch, Tastsinn, etc.) anzuregen, oder auch einfach nur die Ruhe und Gemütlichkeit, die unser Sinnesgarten bietet, zu nutzen.

Gästeessen

Ihre Angehörigen haben selbstverständlich die Möglichkeit, Mahlzeiten in unseren Räumlichkeiten einzunehmen. Ebenfalls bieten wir Verpflegung für externe Besucher an.

Geburtstage

Alle Bewohner haben die Möglichkeit, an ihrem Geburtstag ein besonderes Essen zu wünschen.

Jeweils am ersten Mittwoch eines Monats findet eine Geburtstagsfeier für die Geburtstagskinder des Vormonats statt. Bei einem gemütlichen Kaffeetrinken wird erzählt und gesungen und es werden Geschenke vom Freundeskreis Johannesstift e.V. verteilt.

Gedächtnistraining „Wissen Sie noch“

Gedächtnistraining findet regelmäßig in allen Wohnbereichen statt. Die Gestaltung übernimmt die Soziale Betreuung.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 18 von 21

Gemeinschaftsräume

Es stehen der Clubraum, das freundliche, helle Foyer und viele gemütliche Ecken zum Sitzen, Verweilen, zur Kontaktpflege oder auch für private Familienfeiern zur Verfügung.

Gottesdienste

Andachten und Gottesdienste werden für Sie, Ihre Angehörigen und unsere Mitarbeiter regelmäßig in unserem Mehrzweckraum gehalten. Die Besinnung erfolgt direkt auf den Wohnbereichen.

Ev. Gottesdienst

Samstag 10.30 Uhr

Kath. Messe

Dienstag 9.45 Uhr

Die Feiertagsgottesdienste entnehmen Sie bitte dem monatlichen Veranstaltungsplan.

H

Hausnotruf

Alle unsere Zimmer und Appartements sind mit einer Notrufanlage ausgestattet, so dass Sie im Notfall schnell Hilfe erhalten.

Hausreinigung

Die Haus- und Zimmerreinigung wird von unseren hauswirtschaftlichen Mitarbeitern erbracht.

Hausrestaurant

Zur Förderung sozialer Kontakte haben die Bewohner des Haus am Buschweges die Möglichkeit, das Mittagessen gemeinsam im Hausrestaurant einzunehmen.

Haustechnik

Qualifizierte Mitarbeiter stehen Ihnen für Reparaturen etc. zur Verfügung. Bei Bedarf sprechen Sie bitte das Pflegepersonal an.

Haustiere

Kleintiere können nach Absprache mit der Einrichtungsleitung gerne mitgebracht werden.

Hauszeitung

Unsere Hauszeitung „Leben im Johannesstift“ erscheint alle 4 Monate und berichtet über alltägliche und besondere Ereignisse im Johannesstift. Artikel von Bewohnern und Angehörigen sind erwünscht.

Hospizgruppe

Es besteht ein guter Kontakt zur örtlichen Hospizgruppe. Deren ehrenamtliche Mitarbeiter bieten Hilfe und Unterstützung bei der Begleitung schwerpflegebedürftiger und trauernder Menschen an. Darüber hinaus bietet die Hospizgruppe Beratungen zu den Themen „Vorsorgevollmacht“, „Betreuungsverfügung“ sowie „Patiententestament / -verfügung“ an. Den Kontakt vermittelt Ihnen gerne Ihr Wohnbereich.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 19 von 21

K

Kiosk

Ein Kiosk mit einem reichhaltigen Warenangebot befindet sich im Eingangsbereich im Haus am Buschweg.

Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Kirchengemeinde

Es besteht ein enger Kontakt zu den örtlichen Kirchengemeinden. Der ev. Gemeindebrief und der kath. Pfarrbrief liegen am Empfang aus.

Krankengymnastik

Auf Wunsch kommen Therapeuten, z.B. Logopäden, nach Vereinbarung ins Haus.

Kurzzeitpflege

Kurzzeitpflege ist ein Angebot für pflegebedürftige Menschen, die vorübergehend (in der Regel nicht über 28 Tage) im Johannesstift wohnen, ansonsten aber im eigenen häuslichen Umfeld leben. Zusätzlich bieten wir Verhinderungspflege an, d.h. werden pflegende Angehörige krank und können die Pflege zu Hause nicht leisten, besteht die Möglichkeit der Pflege und Versorgung in unserem Haus. Um einen dauernden stationären Aufenthalt zu vermeiden, besteht die Möglichkeit zur Rekonvaleszenzpflege nach einem Krankenhausaufenthalt.

Kuratorium

Das Kuratorium ist ein ehrenamtliches Gremium, das unser Haus begleitet und berät. Mitglieder sind Vertreter der hiesigen Kirchengemeinden, Ärzte sowie Vertreter der ehrenamtlichen Gremien.

Küche

Alle Mahlzeiten werden hier im Haus zubereitet und anschließend in den Wohnbereichen angeboten. Anregungen werden gerne von unserem Küchenteam berücksichtigt.

M

Messe

siehe Gottesdienst

Mode

Zweimal jährlich findet eine Modenschau mit anschließendem Verkauf in unserem Mehrzweckraum statt. Der Veranstalter kommt auch individuell für jeden Bewohner ins Haus, auch Schuhe und Unterwäsche werden angeboten.

P

Park

In unserem hauseigenen Park können Sie in Ruhe die Natur genießen und spazieren gehen. Der idyllisch gelegene Teich, gemütliche Sitznischen und Terrassen laden zum Verweilen und besonderen Naturerlebnissen ein.

Parkcafé

Im Parkcafé im Haus am Park wird Ihnen und Ihren Gästen Kuchen und Kaffee angeboten. Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen.

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 20 von 21

Parkplätze

Ihnen und Ihren Besuchern stehen auf unserem Gelände ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Patientenverfügung

Eine Patientenverfügung ist eine Willensäußerung eines entscheidungsfähigen Patienten, die er für den Fall verfasst, dass er sich selbst nicht mehr äußern kann. Er kann so bestimmen, ob und welche medizinischen Maßnahmen er in bestimmten Krankheitsfällen wünscht. Um eine Patientenverfügung durchzusetzen, ist es wichtig, auch eine Vorsorgevollmacht erstellt zu haben. Auskunft und Informationen erhalten Sie bei der Pflegedienstleitung, im Wohnbereich und bei der Hospizgruppe.

Post

Zu jedem Appartement im „Haus am Park“ gehört ein eigener Briefkasten. Allen anderen Bewohnern werden die persönliche Post und die abonnierte Tageszeitung täglich durch die Mitarbeiter des Wohnbereiches zugestellt. Auf Wunsch wird Bewohnern des Haus am Buschweg ein Briefkasten im Empfangsbereich bereitgestellt.

Q

Qualitätsprüfungen

Unsere Arbeit wird in regelmäßigen Abständen durch Interne Audits und externe Institutionen überprüft. Die Ergebnisse finden Sie als Aushang in unserem Eingangsbereich und auf unserer Homepage unter www.ev-johannesstift.de.

S

Seelsorgerische Begleitung

Die Seelsorgerische Begleitung wird von den örtlichen Kirchengemeinden übernommen. Ihre Wohnbereiche stellen auf Wunsch gerne den Kontakt her.

Soziale Betreuung

Die Soziale Betreuung bietet Einzel- und Gruppenbetreuung an, organisieren Feste und Feiern, geben Hilfestellung bei der Eingewöhnung, unterstützen im täglichen Leben wie in Krisensituationen. Die täglich angebotenen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Monatsplänen.

Speisesaal

Unser Speisesaal für die Bewohner des Haus am Park befindet sich in unserem gemütlich eingerichteten Parkcafé. Somit ist auch Ihnen als Bewohner die Möglichkeit gegeben, soziale Kontakte zu knüpfen bzw. zu halten.

T

Tagespflege

Die Tagespflege bietet für noch zu Hause lebende pflegebedürftige Menschen anregende Betreuung, bedarfsorientierte Beschäftigung, fachkundige Pflege und das oft lang vermisste Gefühl von Gemeinschaft. Weitere Informationen erhalten sie von der Tagespflegeleitung Frau Gabriele Kamberg (Tel.: 02192/ 857207).

QAB Ev. Altenzentrum Johannesstift	Diakonisches Einrichtungsleitbild Hauskonzept	Kap. F 1.1
		Version 9
		Seite 21 von 21

Telefon

Ein privater Telefonanschluss ist in jedem Zimmer möglich. Die Anmeldung muss direkt bei der Telekommunikationsgesellschaft erfolgen. Die Kosten sind von Ihnen zu übernehmen. Ein Münzfernsprecher steht im Erdgeschoß Haus am Park für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Therapie

Siehe Krankengymnastik

V

Verwaltung

Unsere Verwaltung befindet sich im Erdgeschoss des Haus am Buschweg. Dort stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen für sämtliche Fragen, die Ihren Einzug ins Johannesstift bzw. Ihren Aufenthalt im Johannesstift betreffen, vertrauensvoll zur Verfügung.

W

Wäscherei

Wir haben eine hauseigene Wäscherei, die sich im Haus am Buschweg befindet. Ihre Leibwäsche, Oberbekleidung, Handtücher und Bettwäsche werden dort bearbeitet.

Wäschekennzeichnung

Die Zeichnung der Wäsche mit Ihrem Namen ist sehr wichtig, damit der Rücklauf sicher funktioniert. Die Wäschekennzeichnung geschieht kostenlos in unserem Hause.

Waschmaschinen, Wäschetrockner, Bügelmöglichkeit

Waschmaschinen, Wäschetrockner und Bügelmöglichkeit stehen zur Nutzung für die Bewohner „Betreutes Wohnen“ zur Verfügung. Zusätzlich bietet unser Wäscheparadies die Möglichkeit, die persönliche Wäsche dort gegen Berechnung reinigen zu lassen. Die Rückgabe erfolgt individuell an die Bewohner (Päckchenservice).

Für Bewohner im Pflegebereich ist die Wäscheversorgung im Heimentgelt enthalten. Nicht maschinenwaschbare Wäsche wird kostenpflichtig in die Reinigung gegeben.

Wunschkost

Im Rahmen einer palliativen Versorgung werden individuelle Wünsche entgegen genommen und berücksichtigt.

Z

Zeitung

Die aktuellen Tageszeitungen (Bergische Morgenpost, Remscheider General Anzeiger) befinden sich in der Eingangshalle am Empfang. Dort können Sie in aller Ruhe die neuesten Nachrichten lesen. Ebenfalls haben Sie die Möglichkeit, sich eine eigene Zeitung zustellen zu lassen. Außerdem erhält jeder Wohnbereich eine Tageszeitung, aus der unsere Mitarbeiter der Sozialen Betreuung Ihnen gerne etwas vorlesen.